



[Pilgerweg des Friedens in Unterlüß](#)

[9. Mai 2018 Celler Presse](#)

UNTERLÜß. Zu einem Pilgerweg des Friedens in die Südheide sind rund 40 Pilgerinnen und Pilger am Dienstagnachmittag der Einladung des

[Weiterlesen](#)

Pilgerweg des Friedens in Unterlüß

CP celler-presse.de/2018/05/09/pilgerweg-des-friedens-in-unterluess/

Celler Presse

9. Mai 2018

UNTERLÜß. Zu einem Pilgerweg des Friedens in die Südheide sind rund 40 Pilgerinnen und Pilger am Dienstagnachmittag der Einladung des kirchlichen Arbeitskreises Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung gefolgt. Anlässlich der zeitgleich stattfindenden Aktionärsversammlung des börsennotierten Unternehmens Rheinmetall kritisierten vor dessen Werkstor in Unterlüß die Veranstalter die immer weiter zunehmenden Rüstungsexporte generell und die Exporte von Waffen in Krisen- und Kriegsgebieten im Besonderen. Beispielsweise würde die humanitäre Krise im Jemen mittelbar über Tochtergesellschaften von Rheinmetall in Italien und Südafrika mit Waffenlieferungen unter anderem an Saudi-Arabien verschärft. Zuletzt sorgte der Einsatz von in Deutschland produzierten Leopard-2-Kampfpanzern durch die Türkei gegen die Kurden im Norden Syriens für Schlagzeilen.

Demgegenüber gelte es, sich nachdrücklich für zivile Konfliktlösungen einzusetzen, für einen dauerhaften und gerechten Frieden, „Mehr Waffen führen nicht zu mehr Frieden – das Gegenteil ist der Fall“, so Tobias Schäfer-Sell vom evangelisch-lutherischen Missionswerk Hermannsburg.

Entlang der sieben Kilometer langen Pilgerstrecke passierten die Teilnehmenden das Werkstor und den Firmensitz der Zweigstelle des Unternehmens und fanden sich zuletzt in der Friedenskirche Unterlüß zu einer Abschlussandacht zusammen.

An diesen Stationen wurde das Thema des Pilgerwegs unterschiedlich aufgegriffen. Eine Künstlergruppe um den Hamburger Künstler Axel Richter präsentierte sein Projekt „Wenn Engel reisen...“, bei dem mit einer großen Holz-Dalbe aus dem Hamburger Hafen für Weltoffenheit und Frieden geworben wird. Der Referent für Friedensarbeit im Haus kirchlicher Dienste der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers, Pastor Lutz Krügener, ging auf das sensible Thema der Arbeitsplätze ein. Er zeigte Verständnis, dass sich Mitarbeitende durch die Protestaktion angegriffen fühlen und betonte, wie wichtig solch gute und sichere Arbeitsplätze sind. Letztlich könnten Arbeitsplätze aber kein Argument sein, wenn die hergestellten Produkte verantwortlich sind für Leid, Tod und Flucht. Volkswirtschaftlich könnte Deutschland auf die Rüstungsexporte verzichten, sagte



Künstlerin Pinka Gezowa-Ihmig (rechts) hat das Bild „Rheinmetallischer Himmel“ gemalt, das den betenden Jesus in Gethsemane mit anrollendem Panzer zeigt. Beim Pilgerweg in Unterlüß am Dienstag präsentierte sie das Bild vor einem echten Rheinmetall-Panzer.

Krügener, aber sie würden für politische Interessen eingesetzt. Die Kirche sieht er in der Pflicht, die Beschäftigten bei Veränderungsprozessen zu unterstützen.

In der gut besuchten Friedenskirche stand zuletzt der 8. Mai 1945 als Tag der Befreiung im Mittelpunkt der Andacht von Orts-Pastor Wilfried Manneke. An keinem anderen Tag im Jahr sei die Erinnerung an die schrecklichen Leiden und Opfer von Krieg und Gewalt so spürbar.

Der Arbeitskreis Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung der Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen setzt sich seit fast 30 Jahren für die Anliegen des ökumenischen konziliaren Prozesses ein und bietet regelmäßig Pilgerwege an.

PR

Foto: Tobias Schäfer-Sell

Az-online.de

Polizei: Elf Personen an „sehr friedlichen“ Protest beteiligt

Blockade bei Rheinmetall: Kletteraktivisten prangern Rüstungsexporte des Konzerns an

09.05.18



[±](#) Aktivisten blockieren gestern das Fabriktor von Rheinmetall in Unterlüß. Der Lkw-Verkehr wird umgeleitet.

stk Unterlüß. Aktivisten haben gestern das Haupttor von Rheinmetall in Unterlüß blockiert. Gegen 6 Uhr stellten sie ein fünf Meter hohes Gerüst aus drei Metallbeinen auf, auf das zwei Demonstranten kletterten.

„Solidarität mit Afrin“ und Waffenexporte stoppen“, stand auf den mitgebrachten Transparenten, mit denen die Gruppe, die sich Gabriel nennt, am Tag der Rheinmetall-Aktionärsversammlung in Berlin gegen die Geschäfte des Konzerns protestierte. „Panzer made in Germany haben den Weg für die Zerstörung und Besetzung von Afrin geebnet“, heißt es in einer Erklärung der Gruppe. „Die Firma ist für das Leid der Bevölkerung in Afrin mit verantwortlich.“

<https://de.indymedia.org/node/20680>

Blockade an Fabrik von Rheinmetall in Unterlüß zur Jahreshauptversammlung

von: Solidarische Interventionen Gegen Menschenrechtswidrige Angriffskriege und Rüstungsexporte am: 08.05.2018 - 10:32



Anlässlich der Jahreshauptversammlung von Rheinmetall haben Aktivist*innen des Bündnisses SIGMAR heute, am 08.Mai die Waffen- und Munitionsfabrik der Firma in Unterlüß blockiert. SIGMAR ist die Gruppe „Solidarische Interventionen Gegen Menschenrechtswidrige Angriffskriege und Rüstungsexporte“. In den frühen Morgenstunden bauten die Aktivist*innen ein Tripod (fünf Meter hohes Stativ aus Metallstangen) auf, auf das zwei Aktivist*innen kletterten. Dadurch wurde die einzige Zugangsstraße zum Hauptwerkstor versperrt. Auf Transparenten forderten die Aktivist*innen „Rheinmetall blockieren! Solidarität mit Afrin!“ und „Waffenexporte stoppen!“

„Die Aktion ist Teil einer breiten Welle von Protesten und Widerstand gegen den deutschen Waffenhersteller“ informiert Mala G., 28, Aktivistin der Gruppe SIGMAR. Neu entzündet hat sich diese Widerstandsbewegung an Rheinmetalls Unterstützung des türkischen Angriffskriegs auf das kurdische Efrîn im Januar 2018. „Panzer ‚made in Germany‘ haben den Weg für die Zerstörung und Besetzung von Efrîn geebnet. Während in Berlin die Aktionar*innen der Firma die deutlich gestiegene Dividende feiern, protestieren wir hier gegen die menschenverachtende Firmenpolitik von Rheinmetall. Die Firma ist für das Leid der Bevölkerung in Afrin mit verantwortlich!“ ergänzt die Aktivistin. Schon am Vortag wurde unter dem Motto „Rheinmetall raus! in Berlin gegen die Firma demonstriert. Auch während der heutigen Hauptversammlung wird mit Protest gerechnet.

„Diese jüngsten Entwicklungen sind keine Spritzer auf einer weißen Weste, sondern trauriger Alltag in der deutschen Waffenindustrie. Das Geschäftsmodell vom Rheinmetall und anderen deutschen Waffenhersteller beruht darauf von Kriegen und der Unterdrückung von Menschen weltweit zu profitieren. Es kann keine guten Waffenexporte geben!“ erklärt Aktivist Manfred L., 45.

Trotz der deutlich zu lapidaren Genehmigungspolitik der BRD setzt Rheinmetall in den letzten Jahren verstärkt auf Internationalisierung um rechtsstaatliche Kontrolle weitestgehend zu umgehen. Über Tochterfirmen beteiligt sich die Aktiengesellschaft an Waffenfabriken in

Ländern wie Südafrika. Mit dem geplanten Bau einer Panzerfabrik in der Türkei wird Rheinmetall nun sogar seine Beteiligung am Angriff gegen die kurdische Bevölkerung ausbauen. Auch nach Saudi-Arabien pflegt Rheinmetall enge Geschäftsbeziehungen – mit der Folge, dass die Waffen der deutschen Firma täglich Menschen im Jemen töten.

Rheinmetall ermöglicht aber nicht nur heutige Kriegsverbrechen sondern verfälscht und beschönigt auch die Verbrechen, die das Unternehmen im ersten und zweiten Weltkrieg begangen hat. „Am heutigen 08. Mai, dem Tag der Befreiung vom Faschismus wollen wir daran erinnern, dass deutsche Firmen, die schon in der Nazizeit gute Geschäfte machten, immer noch an der Unterstützung faschistischer Regime verdienen. Wir rufen zum Widerstand gegen die deutsche Rüstungsindustrie auf – sei es durch restriktivere Exportgesetze, Streiks oder direkte Aktionen wie diese Blockade.“ sagte Aktivist*in Luca Z, 24.

Das Bündnis SIGMAR solidarisiert sich mit den Menschen in Afrin, den Leidtragenden von Waffenexporten weltweit und den Gruppen und Initiativen, deren Kampf gegen die Verbrechen der deutschen Rüstungsindustrie und Außenpolitik immer stärker von staatlicher Repression unterdrückt wird!

Bilder:



webadresse:

<http://krieg.nirgendwo.in...>

Lizenz des Artikels und aller eingebetteten Medien:



[Creative Commons by-nc-sa](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/): Weitergabe unter gleichen Bedingungen - nicht kommerziell